

# Erdgas

*Aktuelles. Risiken. Handlungsoptionen.*

**24. März 2022**

## Aktuelles

- Derzeit finden die Lieferungen von Öl, Kohle und Gas ununterbrochen statt. Jedoch wird aktuell auf vielen Ebenen ein **europäisches Embargo** auf die Energieträger intensiv debattiert und von unterschiedlichen Seiten gefordert. Die Bundesregierung weist diesen Vorstoß bislang zurück. Umfragen sehen eine Mehrheit in der Bevölkerung für ein solches Embargo.
- Deutschland verbraucht ca. 1.000 Terawattstunden (TWh) bzw. 90 bcm (Milliarden Kubikmeter) Gas (Umrechnungsfaktor abhängig vom Brennwert) im Jahr. Aufgeschlüsselt sind es 366 TWh in der Industrie, 306 TWh in Haushalten, 127 TWh in GHD, 126 TWh in der Stromerzeugung und 67 TWh in der Wärme- & Kälteversorgung.
- Nach Europa kamen 2020 ca. 100 bcm per LNG, ca. 150 bcm per Pipeline aus Russland, 107 bcm per Pipeline aus Norwegen, 25 bcm per Pipeline aus Nordafrika und 88 bcm aus europäischer Produktion.

## Risiken

- Das Risiko eines Versiegens der Energielieferungen aus Russland ist real und in drei Szenarien vorstellbar: (1) Russland könnte als Reaktion auf Sanktionen und Waffenlieferungen entscheiden, kein Erdgas, Erdöl und Kohle mehr zu liefern. (2) Die Pipelineinfrastruktur könnte beschädigt werden oder Lieferungen werden aufgrund fehlender Zahlungsmöglichkeiten unmöglich. (3) Die EU könnte von sich aus entscheiden, keine russischen Energielieferungen mehr zu akzeptieren.
- **Ein kompletter Ausfall russischer Gasflüsse** nach Europa **kann nicht kurzfristig** durch andere Quellen **ersetzt werden**. Selbst wenn alle potenziellen Register gezogen würden, bestünde in den kommenden Wintern eine erhebliche Versorgungslücke. Je nach Analyse und Annahmen schwankt der Umfang einer solchen europäischen Versorgungslücke kommenden Winter zwischen 33 und 82 bcm. Zudem ist das europäische Gasnetz ist nicht für einen Transport von West nach Ost ausgelegt. Es ist unklar, wie viel des an der europäischen Westküste ankommenden LNG nach Zentral- und Osteuropa transportiert werden könnte (Reserve-flow Kapazitäten).

## Handlungsoptionen

### Kurzfristig

Im Fall von versiegenden Energieflüssen aus Russland muss die Bundesregierung **vorbehaltlos und ohne Tabus** alle denkbaren Optionen prüfen.

- **Reduktion von Erdgas in der Stromerzeugung**, u. a. durch eine Aktivierung von Braun- und Steinkohlekraftwerken in Reserve, Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke und Verschiebung geplanter Kohlekraftwerksabschaltungen bzw. Aussetzen von Auktionsterminen.
- **Erdgas kann in der Stromerzeugung nicht vollständig ersetzt werden.** Erste Analysen schätzen, dass in Deutschland 2022 ca. 2-3 bcm und 2023 ca. 3-7 bcm Gasverbrauch im Stromsektor reduziert werden könnten.
- **Kompensation durch LNG-Importe:** Globaler LNG Supply hat kaum noch freie Kapazitäten. Andere Empfänger müssten überboten werden. Anlandeterminals sind bereits weitestgehend ausgelastet.
- **Regulierung der Gasspeicher:** Die Bundesregierung hat einen Vorschlag zu Mindestfüllständen von Speichern vorgelegt. Die Mehrkosten tragen letztendlich die Verbraucher.
- **Stärkung der Vertragstreue der Gashändler** über Pönalen, Einlagen, Verbot von Leerverkäufen, um Spekulation von schwarzen Schafen unter den Händlern auf fallende Preise und anschließender Insolvenz zu begrenzen.
- **Umstellung auf alternative Brennstoffe (Öl, Kohle):** Nach erstem Feedback besteht heute nur noch sehr wenig Potenzial in der Industrie, den Brennstoff Gas durch Öl kurzfristig zu ersetzen.
- Appell der Politik an Bürgerinnen und Bürger für einen **sorgsamen Umgang mit Energie** und Initiativen zur Verbrauchsreduktion in allen Bereichen. Leitsatz: Jeder muss einen Beitrag leisten.
- **Leitpläne zu Rationierungen und Abschaltungen** zusammen mit der Industrie ausarbeiten. Hierzu ist bereits ein Prozess zur Erstellung einer Plattform zum Jahresbeginn gestartet worden, auf der von Bundesnetzagentur, BMWK und THE Informationen über die größeren Gaskunden gesammelt werden.

### Mittel- und langfristig

- **Ausweitung heimischer Erzeugung:** Aktuell liegt der Anteil der heimischen Erzeugung bei fünf Prozent. Eine Produktionssteigerung um zehn bis 20 Prozent innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre sei möglich.
- **Ausbau LNG-Infrastruktur:** Bau von zwei Häfen wird mindestens drei bis vier Jahre dauern, ohne Maßnahmengesetz und weitere Planungsbeschleunigung wohl auch länger. Bewertung der Option eines Floating LNG-Regasifizierungsterminals als Zwischenlösung in Wilhelmshaven.
- Gespräche mit den Niederlanden zu **Verschiebung des geplanten Erdgasförderstopps in Groningen** führen und um Ausweitung der Förderung bitten.
- **Diversifizierung des europäischen Gasnetzes** zu Nachbarstaaten vorantreiben. Ausweitung der Importe über südlichen Korridor (u. a. über Türkei und Trans Adriatic Pipeline TAP). TAP Kapazität kann von 10 bcm/a auf ca. 20 bcm/a erweitert werden. Auch aus Libyen und Algerien könnte noch mehr geliefert werden.
- Massiver und **beschleunigter Ausbau** der Kapazitäten **von erneuerbaren Energien** und eine erhöhte Einspeisung von Biomethan ins Gasnetz.

- **Vereinfachte Planungs- und Genehmigungsverfahren** für neue Industrieanlagen und erneuerbare Energien.
- Wechsel zu Strom durch **Reduzierung staatlicher Strompreisbestandteile** anreizen (verstärkte Nutzung von Wärmepumpen, E-Mobilität etc.).